

Ulrich Klappstein

Lange erwartet und nun erschienen: das Arno-Schmidt-Handbuch

Handbücher spielen im Werk Schmidts eine große Rolle: Schon in der *Wundertüte* wird Dantes *Göttliche Komödie* als »Handbuch für KZ-Gestaltung« bezeichnet, es gibt ein »Handbuch der hanseatischen Departements 1812« (*Schwarze Spiegel*), dann das »Statistische Handbuch des Königreichs Hannover« aus dem Jahr 1824 und sogar ein fiktives »Handbuch der Astronomie« im Roman *Das steinerne Herz*, herausgegeben von einem Fisch; weiterhin finden sich logarithmische Handbücher, Handbücher wissenschaftlicher Werke, ein »Handbuch aller selbständigen Wolkeninseln« in *Der Garten des Herrn von Rosenroth*, und sogar Joyce habe mit seinem *Ulysses* das erste »Handbuch für Städtebewohner« geschrieben.

Über einige Werke Schmidts existieren umfangreiche »Handbücher« mit Einführungen und Einzelstellenerläuterungen, die allerdings etwas aus der Mode gekommen zu sein scheinen. Über Schmidt selbst gibt es neuerdings eine fast tausendseitige Biografie, die ebenfalls mit Erläuterungen zu seinem Werk aufwartet; daneben sind natürlich zahlreiche Monografien und unzählige Aufsätze zu Schmidts Werk in den bekannten Publikationen greifbar.

Nun haben Axel Dunker, Professor für Neuere und neueste deutsche Literaturgeschichte und Literaturtheorie an der Universität Bremen, und Sabine Kyora, Professorin

für Deutsche Literatur der Neuzeit an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, ein *Arno-Schmidt-Handbuch* herausgegeben. Schon einmal, anlässlich des 100. Geburtstags von Arno Schmidt, hatten beide in einem Sonderband des Münchener Verlags text + kritik Beiträge zahlreicher Autoren herausgegeben, um die Stellung dieses Autors in der deutschsprachigen und europäischen Literatur der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu klären. Wie es im Vorwort des neuen Bandes heißt, sei es an der Zeit, »Bilanz zu ziehen, die Ergebnisse aus akademischer und nicht akademischer Forschung zusammenzutragen«, um das Schmidt'sche Werk für professionelle wie nicht professionelle Leserinnen und Leser zugänglicher zu machen und »die Lust an der Lektüre, die viele der Werke Arno Schmidts hervorrufen können, zu verstärken und ihm auch in der literaturwissenschaftlichen Szene den Platz zu geben, der ihm gebührt.«

Aus diesem Grund richtet sich das Handbuch an Personen, die Informationen für eine erste Begegnung mit Texten Schmidts suchen, es wendet sich aber ebenso an Leserinnen und Leser, die zu einzelnen Werken oder Werkkomplexen und -zusammenhängen einen Forschungsüberblick suchen. Dass dieser nicht einfach zu bewerkstelligen ist, dafür spricht schon die im Literaturverzeichnis abgedruckte Auflistung von rund 1000 Sekundärquellen, die trotz des enormen Umfangs (allein ca. 50 Druckseiten im Anhang) nicht erschöpfend sein kann.

An der Umsetzung des Vorhabens wirkten neben den beiden Herausgebern noch 30 Beiträgerinnen und Beiträger

mit, die zum größten Teil schon nennenswerte Forschungsergebnisse zum Werk Schmidts geliefert haben. Mit 794 Seiten Gesamtumfang, gegliedert in fünf Teile, wird ein detaillierter, die Forschungsliteratur zusammenfassender und auch bewertender Überblick über das Werk des Autors gegeben.

Im ersten Teil, der einen Abriss über Schmidts Biographie, seine »Bekannt« und Zeitgenossen gibt, konnte die inzwischen erschienene, ausführliche Biografie von Sven Hanuschek noch nicht berücksichtigt werden. Die Aufsätze des zweiten Teils über die »literarischen und diskursiven Voraussetzungen« des Schmidt'schen Œuvres – am Beispiel von ausgewählten Komplexen vom 18. bis zum 20. Jahrhundert – beruhen zumeist auf bekannten Anthologien. Anders zum 19. Jahrhundert: hier werden mit Edgar Allan Poe und Karl May Schwerpunkte gesetzt; ausführlichere Darstellungen anderer Konstellationen wären denkbar gewesen, werden in einem Überblicksartikel jedoch knapp angesprochen.

Der dritte Teil ist der Darstellung der fiktionalen Texte, der Essays, der publizierten Briefwechsel, der Tagebücher Arno und Alice Schmidts sowie des übersetzerischen Werks des Autors gewidmet; dieser Teil ist auch der umfangreichste des Handbuchs.

Im vierten Teil werden »systematische Aspekte« zur Vertiefung vorgestellt. Dieser Teil kann selbstredend nicht alle wesentlichen Aspekte erfassen, und gesonderte Themenbereiche zu Fotografie, Kunst, Musik, Geschichte,

Mathematik oder Lyrik, die das Werk mitgeprägt haben, wären ebenfalls denkbar gewesen. Hilfestellung mag aber das umfangreiche Personenregister bieten.

Vergleichsweise schmal mit nur annähernd 90 Seiten fällt der letzte Teil des Handbuchs aus. Neben den fachkundigen Zusammenfassungen zum Sachstand der Editions-geschichte und einem Überblick über die vorliegenden Über-setzungen des Schmidt'schen Werks hätte man sich ge-wünscht, dass den Aspekten Literaturkritik und insbeson-dere der literarischen Rezeption Schmidts im In- und Aus-land mehr Raum gegeben worden wäre.

Insgesamt kann dieser ambitionierten Unternehmung ei-nes Schmidt-Handbuchs bescheinigt werden, dass es so-lide Informationen vermittelt und die angestrebte Bilan-zierung über Werk und Autor gelungen ist. Trotz des ho-hen Anschaffungspreises ist der Publikation zu wünschen, dass es ihr gelingt, neben der notwendigen Bereitstellung in Bibliotheken auch viele private Nutzerinnen und Nutzer zu gewinnen.

Axel Dunker/Sabine Kyora (Hg.): Arno-Schmidt-Handbuch. Berlin/Boston: Walter de Gruyter 2023, X, 794 Seiten, 199,95 Euro. ISBN 2022938809